

# Herrliche Aussichten und tiefe Einsichten vom „Haa, brärrä Rärrä und Hoannsgetrauwwe“

Der OWK Otzberg auf dem Weschnitztaler Mundartweg unterwegs

Am Pfingstmontag, dem 20. Mai 2024 erwanderten 49 Wanderinnen und Wanderer bei herrlichem Frühsommerwetter den Weschnitztaler Mundartweg. Dabei genossen die Teilnehmer die attraktive Landschaft des Weschnitztales und machten Bekanntschaft mit unserem „Ourewäller“ Dialekt.



Nach der Anfahrt mit PKWs zur JUHÖHE erlebten die OWK'ler einen ersten Eindruck der Weschnitztaler Mundart. In zwei Liedbeiträgen konnten die Wanderfreunde erfahren, was die Unterhaltung zwischen Knecht und Bauer „Wou will dann Du Die Haa häi hie hou? bedeutete und auch die Karambolage des neuen Traktors mit dem Scheunentor konnte mit der Erklärung „der hott jooch brärrä Rärrä“ plausibel gemacht werden.



Vom Parkplatz FRAUENHECKE aus, ging es vorbei an Gesteinsformationen aus wollsack-verwitterten Granitsteinen, die die Phantasie der Betrachter anregten. Ihre Bezeichnungen Opfersteine- in die Aushöhlungen hatten die Altvorderen Opfergaben gelegt- und Hundsköpfe -der Sage nach versteinerte Reste der Hundsmute des Rodensteiners- zeigten, wie tief alte Sagen und Geschichten in der Odenwälder Volksseele verwurzelt sind.

Der idyllische Reiterhof KREISWALD, benannt nach einer alten Adelsfamilie CREIS von LINDENFELS, mir dem ehemaligen Traditions-gasthof „ZUM KREISWALD -leider seit Anf. 2023 geschlossen!- war das nächste Wanderziel.

Entlang saftiger Wiesen mit prächtigen Ausblicken zur TROMM und dem HARDBERG jenseits des Weschnitztales einerseits und zum KREHBERG und dem Städtchen LINDENFELS auf der anderen Kammseite gelangte die Gruppe zur aussichtsreichen Pausenstation ALZENAUER HÜTTE.

Dort konnten bei herrlichem Sonnenschein Panorama und gekühlte Getränke genossen werden.



Ab hier trennten sich die Wege. Die B – Gruppe lief zurück zum Gestüt Kreiswald, dann vorbei am Kreiswaldsee und auf einem Skulpturenweg rund um den Franzosenkopf zurück zur Juhöhe. Gut 7km bei 140 bewältigten Höhenmetern wurden zurückgelegt.



Die A – Gruppe wanderte durch Streuobstwiesen zunächst hinunter in das Örtchen ALBERSBACH, das mit vielen alten Fachwerkhäusern beeindruckte. Am alten Schulhaus hörte man sich die Geschichte „Schulausflug in friere Zeite“ an und gelangte dann zum verwunschenen Waldsee. Nach einer ordentlichen Obstpause, dargereicht in flüssiger, gebrannter Form- „Hoannsgetrauwwe“ waren allerdings nicht dabei- wurde oberhalb von BONSWEIHER, immer am herrlich grünen Buchenwaldrand entlang hinauf zum FRANZOSENKOPF gelaufen. Dabei konnte man unterwegs in der Ferne den Turm der WACHENBURG bei WEINHEIM erspähen.

Nach gut 11km, bei 240 Hm, erreichte auch diese Gruppe dann das Wanderendziel JUHÖHE.

Die JUHÖHE ist ein Weiler mit heute 180 Einwohnern und liegt in 360 m Höhe auf einem Pass zwischen Mörlenbach (3km) und Heppenheim (5km). Bekannt ist der Ort dadurch, dass im frühen 19. Jahrhundert dort in der sogenannten COCHEMER BAYES die HÖLZERLIPPS-Bande Unterschlupf fand. Eine Tafel am JUCHHE-HÄUSCHEN erinnert an die Zeit und das räuberische Geschehen.

Hungersnöte infolge von Missernten und große Armut führten zu Beginn des 19. Jahrhunderts zur Bildung von Räuberbanden, deren berühmteste die SCHINDERHANNES-Bande im HUNSRÜCK war. Das Pendant im ODENWALD und SPESSART war die HÖLZERLIPPS-Bande, deren Anführer, Georg Philipp Lang, im sogenannten Heidelberger Blutgericht zusammen mit drei Mitangeklagten enthauptet wurde. Zuvor hatten sie bei HEMSBACH Schweizer Kaufleute überfallen und Tote waren zu beklagen. Voller Reue dichtete der des Lesens und des Schreibens kundige MANNEFRIEDRICH in seinen letzten Tagen im Heidelberger Kerker:

Seit dem Mai ist uns bekannt,  
der Hemsbach-Raub im badisch' Land,  
der unser Leben hat verkürzt  
hat uns in großes Leid gestürzt.

Die Armut, die war freilich schuld,  
weil man sie nicht mehr hat geduld't.  
Die großen Herrn sind schuld daran  
dass mancher tat, was er sonst nicht getan.

Die Gruppe traf es deutlich besser! Bei gutem Essen und Getränk in der Waldgaststätte FUHR klang der sehr aussichts- aber auch erlebnisreiche Wandertag aus und man erreichte gegen 17.30 Uhr wieder LENGFELD.

Der verantwortlichen Wanderführung für diese Tour, Liesel Delzeit, Sigrid Rausch, Volker Specht und Franz-R Delzeit und nicht zuletzt dem lieben Gott für das bereitgestellte herrliche Wanderwetter wurde zum Abschluss herzlich gedankt.